Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54) Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 72 28 · Postcheck VII 7495 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

17 Nov. 1946 6. Jahrg.

Inhalt

Filmapostel aus aller Welt tagten 65
Zum Problem des Schmalfilms in der Schweiz 67
Bibliographisches 69
Neue französische Filmbücher 69
Kurzbesprechungen 70

Filmapostel aus aller Welt tagten

(Zur Sitzung des Conseil Général des „Office Catholique du Cinéma" in Rom vom 7.—12. Oktober.)

Nach den langen Jahren des Krieges, da die nationalen katholischen Filmbüros in oft bescheidenem Rahmen, von der Aussenwelt isoliert, ihre wichtige Arbeit leisten mussten, entsprach es einem Bedürfnis, sich auf internationaler Grundlage wieder einmal zu treffen, um Erfahrungen auszutauschen und neue Mittel und Wege der Zusammenarbeit zu besprechen. So kamen denn die Delegierten von 17 Ländern dies- und jenseits des Ozeans am 7. Oktober in Rom zur ersten Nachkriegssitzung des Generalrates der O. C. I. C. zusammen. Die Gründung dieser Organisation, die den offiziellen Namen „Office Catholique International du Cinéma" führt, geht auf das Jahr 1932 zurück und geschah auf höchste Anregung; hatte doch der Papst selber der tatkräftigen Präsidentin der Internationalen Katholischen Frauenliga, Frau Steenberghe-Enghering, bereits 1928 den Auftrag gegeben, eine internale Zusammenfassung aller Kräfte auf dem Gebiet der Filmarbeit zu veranlassen.

Unter der zielbewussten, von echt christlichem Optimismus getragenen Leitung ihres Präsidenten, Chanoine A. Brohée, Brüssel, hat die O. C. I. C. von Anfang an bis zum Ausbruch des Krieges Hervorragendes geleistet. Doch im Mai 1940 schien durch den Einbruch der deutschen Heere in Belgien die ganze Arbeit dem Untergang geweiht. Die Büros der O. C. I. C. wurden verwüstet, die wertvollen, unersetzlichen Archive zerstreut und die Leiter von der Gestapo grausam verfolgt. Glücklicherweise konnten, über den Krieg hinweg, auf der westlichen